

LESEVERSTEHEN

Junge Menschen lesen digitaler, dafür deutlich weniger Bücher

Die gute Nachricht zum Weltalphabetisierungstag lautet: Noch sind wir eine **Lesekultur** (0). Daran hat auch das Aufkommen der „Neuen Medien“ nichts geändert. Denn wer mitreden möchte, der muss lesen können und auch komplexere Texte verstehen. Das ist den (1) Deutschen bewusst, wie eine Umfrage im Auftrag der „Stiftung Lesen“ ergab.

Fast 85 Prozent der Erwachsenen in Deutschland halten es für ebenso wichtig oder noch wichtiger als vor 20 Jahren, gut lesen zu können. Menschen unter 30 Jahren lesen vor allem (2) und Textnachrichten sowie Internettexpte, während bei Menschen über 60 Jahren insbesondere Zeitungen und Zeitschriften hoch im Kurs stehen.

Die gleichbleibende oder größere Bedeutung des Lesens wird jedoch in allen Altersgruppen anerkannt (16-29: 76,4 Prozent, 30-44: 83,8 Prozent, 45-59: 88 Prozent, ab 60: 87 Prozent). Das ist das (3) der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der „Stiftung Lesen“ in Auftrag gegebenen repräsentativen Befragung des Institutes für Demoskopie Allensbach anlässlich des Weltalphabetisierungstags.

Wobei gerade der Vergleich zwischen den über 60-Jährigen mit den 16- bis 29-Jährigen (4) macht, wie sehr sich vor allem das Trägermedium des Gelesenen verschoben hat. Bevorzugen die Senioren noch immer Zeitungen, Zeitschriften und auch die eigentlich längst aus der Zeit gefallen Anzeigenblätter, beziehen die jungen Leute ihren Lesestoff zu jeweils über 90 Prozent aus E-Mails, SMS und (5). Sie lesen also das, was die Älteren sich auf Papier zu Gemüte führen, in digitaler Form.

Aber: Sie lesen ein bisschen weniger Bücher. Während sich die Lesegewohnheiten bei Sachbüchern noch (6), lesen zwar 35 Prozent der jungen Leute belletristische Bücher, aber das ist deutlich weniger als die 55 Prozent bei den Älteren.

Das ist der Punkt, an dem nämlich der Zeitfaktor ins Spiel kommt. Zeit kann man nur in die Wahrnehmung von jeweils einem Medium investieren, auch wenn einige Leute glauben, sie seien auch dabei zum Multitasking (7). Aber man kann nicht wirklich ein Buch lesen, während man sich Clips auf Youtube anschaut oder Online-Spiele spielt.

Dennoch sind 22,3 Prozent aller Befragten und 34,1 Prozent der unter 30-Jährigen der Meinung, dass sie durch die (8) Medien heute sogar mehr lesen als früher.

Wir beobachten eine Veränderung, keine Krise des Lesens. Deutschland steht aber schon lange vor einer größeren Herausforderung als dem medialen Wandel: Jedes fünfte Kind wird (9) nicht ausreichend gefördert oder hat bereits Probleme beim Lesen. Viele dieser fast drei Millionen jungen Menschen unter 18 Jahren sind die funktionalen Analphabeten von morgen.

Und auch das Problem in der Aufnahmefähigkeit des menschlichen Gehirns ist den Lese-Experten vertraut. Wer ständig auf mehreren Kanälen unterwegs ist, kann sich nicht mehr (10). Der begreift auch komplexere Zusammenhänge schwerer. Und tatsächlich steigen die Anforderungen an die Lese- und Medienkompetenz.

Besonders junge Menschen lesen heute (11) und andere Dinge, mit einer enormen Bandbreite: von der Kurznachricht bis zum Hypertext. Das erfordert ähnlich komplexe Strategien zur Sinnerfassung (12) das vertiefte Lesen, das weiterhin mit dem Kinderbuch beginnt.

Bücher animieren ja direkt zum Sich-Konzentrieren, zum vertieften Verständnis und zur Stärkung der individuellen Phantasie.

Aber wie holt man die jungen Menschen ab, wenn sie nicht mit Büchern aufgewachsen sind? Neben Buchgeschenken und Leseclubs (13) die Stiftung Lesen deshalb immer mehr digitale Formate. Unter www.einfachvorlesen.de finden Eltern wöchentlich neue Geschichten für Kinder ab 3 (14). Seit diesem Jahr können sich Kinder- und Jugendeinrichtungen in ganz Deutschland für ein media.lab bewerben. Diese erhalten neben Büchern, Spielen und

Zeitschriften (15) auch digitale Medien und Geräte, mit denen junge Menschen gemeinsam kreativ werden können (www.media-labs.info).

Aufgabe

Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie den Text mit den unten angegebenen Wörtern. Sie dürfen ein Wort nur einmal verwenden. Achtung! Es gibt **zwei Wörter zu viel**. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

anders ähneln deutlich digitalen E-Mails	entwickelt Ergebnis erklären fähig Internetangeboten	Jahren konzentrieren Lesekultur meisten Nachrichten	sprachlich vor allem wie
--	--	--	--------------------------------

WÖRTER AUS DEM TEXT	KORREKTUR	
	1.	2.
0. <i>Lesekultur</i>	✓	✓
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		
ERGEBNIS		

Heizen ohne Kohle, Öl und Gas: Wie geht das?

Das Heizen mit Kohle, Öl und Erdgas verursacht rund ein Viertel der globalen Treibhausgasemissionen. Das lässt sich aber ändern: Gebäude lassen sich klimaneutral versorgen und das geht mit erneuerbaren Energien weltweit. Dabei ist es vor allem sinnvoll, die Gebäude fit zu machen, um keine Energie zu verschwenden. Mit guter Dämmung und Belüftungssystemen lassen sich beim Neubau 80 bis 90 Prozent Energie einsparen und bei Altbauten durch die energetische Sanierung 75 bis 80 Prozent.

Der verbleibende Bedarf kann dann aus einem Mix an erneuerbaren Energien gedeckt werden. Als wichtige Quellen sind hierbei die Fernwärme mit erneuerbaren Energien und das Heizen mit Umweltwärme und Wärmepumpe. Der Einsatz von Holz oder Holzpellets ist ebenfalls eine Möglichkeit, den Bedarf an Wärme für einzelne Gebäude zu decken. Für den kompletten Wärmebedarf von Städten und Industrien ist dies jedoch keine sinnvolle Option.

Um bis 2050 klimaneutral zu werden, setzt die Stadt Frankfurt auf verschiedene Technologien. Dazu gehören effiziente Passivhäuser und die energetische Sanierung von Altbauten in der Stadt. Einen Teil der benötigten Wärmeenergie will Frankfurt mit Sonnenkraft auf den Dächern erzeugen, einen anderen Teil sollen Fernwärmeleitungen in die Stadtquartiere bringen. Dort soll Wärme eingespeist werden, die zum Beispiel beim Verbrennen von Müll und Holz entsteht. Außerdem kann Umweltwärme aus dem Boden, dem Grundwasser oder der Luft mit Hilfe von Wärmepumpen genutzt werden.

Wärmepumpen brauchen Strom als Antriebsenergie, die Leistung hängt vor allem von der Wärmequelle ab. Wärmepumpen mit Luft als Wärmequelle erzeugen in den älteren Gebäuden im Durchschnitt aus einer Kilowattstunde Strom rund drei Kilowattstunden Wärme. Und Wärmepumpen mit Grundwasser und Erdreich als Wärmequelle erzeugen im Durchschnitt 3,9 Mal so viel Wärme. Systeme in Neubauten sind effizienter.

Weltweit ersetzen Wärmepumpen inzwischen immer mehr fossile Heizsysteme. 2018 wurden weltweit 18 Millionen Wärmepumpen verkauft. In Europa sind sie bisher vor allem in den skandinavischen Ländern sehr verbreitet und beliebt. Der Strom wird in diesen Ländern schon jetzt vor allem durch klimafreundliche Wind- und Wasserkraft erzeugt. In Schweden verursachen Heizungen mit Wärmepumpe rund 90 Prozent weniger CO₂ als Heizungen mit Erdgas.

In der EU und vielen anderen Ländern der Welt wird derzeit noch viel Strom mit Kohle- und Gas erzeugt. Doch Wärmepumpen sind in der Bilanz auch dort klimafreundlicher als eine Heizung mit Erdgas. Wenn der Strom durch den Ausbau Wind- und Solarkraft zunehmend klimafreundlicher wird, wächst der CO₂-Einspareffekt bei Heizungen mit Wärmepumpe weiter. Stammt der Antriebsstrom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien, wird das Heizen mit Wärmepumpen klimaneutral.

Energie- und Gebäudeexperten sind sich einig, dass der Umstieg auf klimaneutrale Heiztechnik in allen Gebäuden und in der Industrie weltweit möglich ist. Allerdings gibt es noch viel Schulungsbedarf. Bei Handwerkern, Architekten und Bauherren fehlt oft das Wissen, wie alles optimal abgestimmt werden kann und man so viel Energie und Geld spart.

Aufgabe 1

Lesen Sie den Artikel „**Heizen ohne Kohle, Öl und Gas: Wie geht das?**“ und entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-5) richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich “R” oder “F” stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

AUSSAGEN	R/F	Korrektur	
		1.	2.
0. Vom Heizen mit Kohle, Öl und Erdgas stammen etwa 25% der globalen CO ₂ -Emissionen.	R	✓	✓
1. Um die Energieverschwendung zu vermeiden, sollten die Häuser gut gedämmt und belüftet werden.			
2. Frankfurt will bis Mitte des Jahrhunderts seinen Energiebedarf durch Wind- und Wasserkraft erzeugten Strom decken.			
3. Seit 2018 stieg der Umsatz von Wärmepumpen auf 18 Millionen Stück pro Jahr.			
4. Die Heizung mit fossilen Energiequellen wie Erdgas ist für die Umwelt schädlich.			
5. Auch die Schulen sollen mit Wärmepumpen versorgt werden.			
ERGEBNIS			

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text noch einmal, und machen Sie aufgrund der angegebenen Leitpunkte Notizen (max. 4 Wörter). **Achtung! Sie dürfen in jede Zeile nur eine Information schreiben.** Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie.

LEITPUNKTE	NOTIZEN	Korrektur	
		1.	2.
<i>Auf diese Weise kann ein Gebäude klimaneutral werden:</i>	0. mit erneuerbaren Energien	✓	✓
So kann der Wärmebedarf zusätzlich gedeckt werden:	6.		
	7.		
Umweltwärme gewinnt man aus:	8.		
	9.		
Großer Vorteil der Heizung mit Wärmepumpe:	10.		
ERGEBNIS			

SCHREIBEN

Aufgabe 1

Eine Ihrer deutschen Freundinnen hat nach ihrem Abitur einen Beitrag über ihre unangenehme Ausbildung an einer reinen Mädchenschule gepostet. Schreiben Sie jetzt zu ihrem Beitrag einen Kommentar. Verwenden Sie dafür 100-120 Wörter.

In Ihrem Kommentar

- stimmen Sie Ihrer Freundin zu und betonen Sie die Nachteile der gleichgeschlechtlichen Erziehung,
- erwähnen Sie auch einige Vorteile,
- erläutern Sie Ihre persönliche Meinung.

Aufgabe 2

Sie haben vor, nach dem Abitur in Deutschland zu studieren. Bitten Sie aus diesem Grund Ihren ehemaligen Deutschlehrer aus Österreich, Ihnen ein Empfehlungsschreiben zu geben. Verwenden Sie für Ihren Brief 140-160 Wörter
Ihr Name in dieser Rolle ist Kovács Ildikó / Imre.

Beschreiben Sie in Ihrem Brief,

- wer Sie sind,
- in welchen Fächern er Sie unterrichtet hat und mit welchen Ergebnissen,
- welche weiteren Erfahrungen Sie seitdem mit der deutschen Sprache gemacht haben.
- was Ihre Studien- und Zukunftspläne sind.

HÖRVERSTEHEN

Aufgabe 1

Hören Sie sich die Nachricht über den Klimawandel an, und entscheiden Sie, ob die Aussagen (1-8) richtig (R) oder falsch (F) sind. Tragen Sie Ihre Lösung in die Tabelle ein. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Wenn in Ihrer Lösung ausschließlich "R" oder "F" stehen, wird die Aufgabe nicht bewertet.**

AUSSAGEN	R/F	Korrektur	
		1.	2.
0. Der Klimawandel bedeutet nicht nur höhere Temperaturen.	R	✓	✓
1. Die Natur von den Alpen und dem Ural sind im gleichen Maße vom Menschen geprägt.			
2. Im Ural können die Veränderungen durch Klimawandel leicht festgestellt werden.			
3. Die Grenze der Bäume steigt im Ural jedes Jahr um 4-8 Meter.			
4. Die Sommer sind im Ural wärmer geworden.			
5. Die Winter sind im Ural wärmer geworden.			
6. Die Menge des Schnees hat sich im letzten Jahrhundert wesentlich vergrößert.			
7. Die Schneemassen unterstützen das Wachstum der Bäume.			
8. Im Winter bleibt das Leben in durchgefrorenen Böden still.			
ERGEBNIS			

Aufgabe 2

Hören Sie sich die Sendung von „Deutschlandfunk“ an und beantworten Sie die Fragen kurz. (0) ist ein Beispiel für Sie. **Achtung! Sie dürfen in jede Zeile nur eine Information schreiben!**

FRAGEN	ANTWORTEN	Korrektur	
		1.	2.
<i>Was versteht man unter der „Minijob-Zentrale“?</i>	<i>0. eine Haushaltsjob-Börse im Internet</i>	✓	✓
Für wen ist die Haushaltsjob-Börse in erster Linie gedacht?	1.		
Was kostet die Teilnahme an der Haushalt-Jobbörse?	2.		
Wo ist es besonders schwierig, eine Haushaltshilfe durch persönliche Empfehlung zu finden?	3.		
Wer kann die neue Dienstleistung in Anspruch nehmen?	4.		
Was können die Privatpersonen nach der Registrierung auf dem Portal machen?	5.		
	6.		
Was müssen die Benutzer auf dem Computer tun können, wenn sie das Portal benutzen wollen?	7.		
	8.		
Welche persönlichen Angaben verlangt die Minijob-Zentrale von den Benutzern über ihren Namen hinaus?	9.		
	10.		
	11.		
Welche Vorteile bietet den Arbeitnehmern die Anmeldung bei der Minijob-Zentrale? (ein Beispiel)	12.		
ERGEBNIS			

B2
Allgemeinsprache Deutsch
Sprechen

Situation 2

Kandidatenblatt

Kandidat

Sie nehmen gerade an einem Sprachkurs in Deutschland teil und wohnen bei einer einheimischen Familie.


- Teilen Sie Ihrem Gastgeber / Ihren Gastgebern mit, dass Sie Bauchschmerzen haben.
- Bitten Sie sie, Ihnen ein leichtes Frühstück und Kräutertee zu geben.
- Bitten Sie sie außerdem, Ihre Schule darüber zu informieren, dass Sie heute den Unterricht verpassen müssen.
- Erzählen Sie ihnen von dem Abendessen, das Sie gestern in einem Restaurant hatten, da dies die Ursache für Ihren gegenwärtigen Zustand sein könnte.

IHR PARTNER BEGINNT DAS GESPRÄCH

Beschreiben Sie das Bild und äußern Sie anschließend Ihre Gedanken zum Thema, das mit dem Bild verbunden ist.

VOLLMILCHSCHOKOLADE
SALTED CARAMEL


Vollmilchschokolade mit Mandel-Karamell und Meersalz.
Kakao: 32% mindestens in der Vollmilchschokolade. Zutaten: Zucker, 23% **Vollmilchpulver**, Kakaobutter, 10% Mandel-Karamell (Zucker, **Butterreinfett**, Glukosesirup, **Butter**, 0,5% **Mandeln**, **Laktose**, Meersalz, Emulgator: Lecithine; natürliches Vanille-Aroma), Kakaomasse, 0,5% Meersalz, Emulgator: Lecithine.
Kann Spuren von anderen Schalenfrüchten, Ei und Gluten enthalten. Vor Wärme schützen und trocken lagern. Ungeöffnet mindestens haltbar bis: siehe Aufdruck unten links.

 **Nährwerte**


	g/100 g	g/Portion 30 g	% RI
Energie	2282 kJ/547 kcal	684 kJ/164 kcal	8 %
Fett	33,1 g	9,9 g	14 %
davon gesättigte Fettsäuren	20,5 g	6,1 g	31 %
Kohlenhydrate	54,3 g	16,3 g	6 %
davon Zucker	52,8 g	15,8 g	18 %
Eiweiß	7,0 g	2,1 g	4 %
Salz	0,85 g	0,26 g	4 %


RI (reference intake) = Referenzmenge für einen durchschnittlichen Erwachsenen (8400 kJ/2000 kcal)

Inhalt ergibt 6 Portionen à 30 g.

 Die für dieses Produkt benötigte Menge an Kakao, Zucker und Mandeln wurde nach Fairtrade-Standards angebaut, gehandelt und geprüft. Gesamtanteil 71,7%. Fairtrade fördert bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für zertifizierte Produzenten sowie den Umweltschutz. Fairtrade-Zucker kann als Mengenausgleich während der Verarbeitung mit nicht zertifiziertem Zucker vermischt werden. Mehr Info: www.fairtrade-deutschland.de/siegel

Ludwig Weinrich GmbH & Co. KG, Postfach 3018, D-32020 Herford **180 g e**

 **GETRENNT ENTSORGEN**
C/PAP PAP
Lokale Entsorgungsmöglichkeiten beachten

 **MIX Papier**
FSC FSC® C011660

4 056489 719601

03-11-24
13453